fmid file

New Yorker Volkszeitung **Sonntagsblatt**

Vorwaerts
Issued every Saturday
German Weekly Edition of 12 Pages

Mrs. Maria Boeer, Rule TX NY 24. Juli, 1917

Werte Genossin!

Wir hatten soeben den werten Besuch Ihres Schwiegersohnes Genosse Thomas Hickey, die aelteren Genossen unseres Personals kannten denselben von frueheren Zeiten als er noch in NY taetig war. Es freute uns in ihm noch immer den tapferen kampfesfreudigen Mann von ehemals zu finden. Da er uns eine Arbeit fuer die Zeitung geliefert hat, wollten wir demselben eine kleine Verguetung zugeben, er wies uns aber an, da er fuer seine Arbeit keine Entschaedigung verlange, diesen Betrag an Sie resp. seine Frau zu uebermitteln, es war zur Verwendung fuer einen eventuellen Verteidigungsfond. Wir vermuten, dass Sie bald fuer einen solchen Fond in Texas Verwendung haben werden.

Mit bruederlichem Gruss, **J. Obrist**
New Yorker Volkszeitung

Eingeschlossen:Scheck im Betrage von $ 3.--.

English Summary
Maria's son in law, Thomas Hickey, visits the NY Volkszeitung (People's News) offices. Many of the older employees remember Tom as an activist during the time he was working in NYC. They are pleased to see that he still possesses the same fighting spirit as years before. - Tom submits one of his articles to the paper but accepts no payment. Instead, he asks that the money be sent to his wife who is setting up a defense fund. The NYV to Maria Boeer: 'We suspect that you will have the need for such a fund in Texas in the very near future.' Enclosed is a a donation of $ 3.- for Hickey.

Notes by Mina Lamb on scrap paper 1980s?

Ashes of cremation of Alma and Bertha Boeer in Stamford Cemetary in grave with the ashes of Fred Boeer (Friedrich) Boeer's adopted son

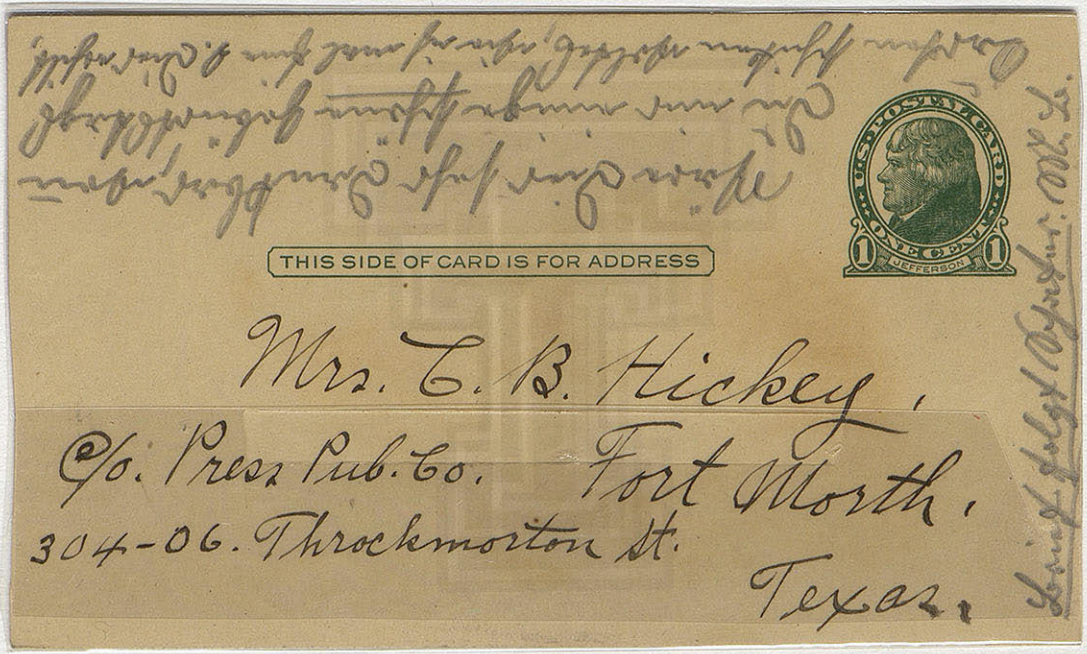
Family who died in Haskell ….. home had ashes cremated in grave with Friedrich Boeer

Postcard to Klara Hickey Rule, TX
1923

Maria thanks Klara for the nice chocolates which everybody will enjoy.
Emma Reber visited yesterday and enjoyed some too.
The rest will be saved for the Hamels (Anna and Alfred), who should arrive at Rule the next day. Maria sends greetings to all

PS **Is Tom at home, you did not mention anything about him??**

Maria Booer


THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS
U.S. POSTAL CARD
ONE CENT
JEFFERSON
Mrs. E. B. Hickey,
C/o. Press Pub. Co. Fort Worth,
304-06. Throckmorton St.
Texas.

Kula, Dienstag. Juni 22 – 1923.

Liebe Klara!

In Ermanglung einer schönen Karte, sagen wir Dir doch den Empfang der köstlichen Sendung der Schokolade, die Freude für Alle u. sage herzl. Dank. Frau Bauer war gestern hier, die sich auch darüber gefreut u. gut geschmeckt. Das Andere ist für [illegible] die wir Morgen erwarten. Herzl. Grüße d. u. von Alle. Ist schon zu Hause? [illegible] hat Nichts v. [illegible] [illegible] bek.

Maria Boeer to 'Rebel' Paper Rule, Texas Dec. 4, 1916

Liebe Freunde u. Genossen!

Einliegend finden Sie Anweisung fuer $ 200 zum Wohl u. Erhaltung fuer unseren 'Rebel'. Da die letzte Ausgabe so klein, sind wir in Sorge und hoffen sehr, dass dieser Beitrag mit dazu helfen wird, dass 'Ihr Rebel' besteht und uns die Schande erspart bleibt, dass er einginge.

Herzlichen Gruss an alle guten Genossen, **Ihre Maria Boeer**

English Translation

Dear Comrades!

Enclosed please find a draft of $ 200 to help with printing expenses and to assure the survival of our 'Rebel'. We are worried that the last publication was of such small volum, and we hope this donation will allow you to continue the 'Rebel's publication and spare us the embarrasment of its downfall.

Kind regards to all the good Comrades, M.Boeer

Ruhla, Thür. Dezb. 4. 1916.

Liebe Freunde u. Genossen!

Beiliegend finden Sie Anweisung für M 100.– zum Wohl u. Erhaltung für unseren „Rebell" – Da die letzte Ausgabe so klein, sind wir in Sorge u. hoffen sehr, daß dieser Beitrag mit dazu helfen wird, daß „Ihr Rebell" besteht u. auch die Schande erspart bleibt, daß er eingeht.

Herzl. Gruß an alle guten Genossen

Ihr

[redacted].

Maria Boeer letter to publisher **of other newspaper?**

Rule, TX June 13, 1917

Mein lieber Freund Hoehn!

Da ich Ihnen schon vor einer Woche einen ausfuehrlichen Bericht ueber die abscheuliche Verhaftung von Tom Hickey, Redakteur Ihres 'Rebel' zusandte, komme ich heute mit der boesen Nachricht, dass das Erscheinen von 'The Rebel' gestern vom Postmeister in Washington verboten ist. Sie koennen dies brutale Vergehen wohl in Ihren Zeitungen zur Verbreitung bringen und uns dann auch wissen lassen, ob dies die einzige sozialistische Zeitung, die bis jetzt verboten worden ist?

Maria Boeer

English Translation

My dear friend Hohn,

A week ago I wrote you a detailed letter about the abominable arrest of Tom Hickey, editor of your 'Rebel'. Today I have more bad news to report. The publication of 'The Rebel' has been prohibited by the US General Postmaster in Washington, DC. Would you write about this brutal abuse of power in your newspaper and let us know, whether or not other newspapers are forbidden to be printed as well?

Incomplete Maria Boeer

Buda, Texas. Jun 13. 1917.

Mein lieber Freund Hoehn!

Da ich Ihnen schon vor einer Woche ausführlich über die abscheuliche Verhaftung d. Ihnen Zeitungs Redakteur d. "The Rebel" u. 2 Rebel-Zusender auf ausführlichen Brief, kann ich heute mit der bösen Nachricht, daß das Erscheinen von "The Rebel" gestern vom Postmeister in Washington verboten ist.

Sie können dies brutale Vorgehen wohl in Ihren Zeitungen zur Verbreitung bringen u. uns dann auch wissen lassen, ob dies die einzige sozialistische Zeit. die bis jetzt verboten worden ist?

Maria Boeer to Klara Hickey

Brandenburg, TX Febr. 10, 1913

Meine liebe Klara und Tom!

Da uns die lieben Zeilen auf die wir schon lange vergeblich gehofft, gestern endlich erreicht haben, so war die Freude doppelt gross, zu sehen, dass Ihr noch gesund u. auch noch an uns denkt. Da auch **Louisa u. Karl hier waren**, um doch auch endlich etwas von Euch zu hoeren, so war die Freude allgemein gross u. eine Befriedigung fuer alle u. dafuer unseren herzlichen Dank.Wie ich Dir schon geschrieben, ist hier noch alles beim Alten, nur dass **Emilie** gestern zum ersten Mal wieder das Bett verlassen hat, was auch fuer uns eine Erleichterung, da wir uns viel Sorge um die Gute gemacht und hoffen wir, dass sie vor einem Rueckfall verschont bleibt.
Sonst nichts von Bedeutung zu berichten u. dass das Wetter hier ebenso kalt u. truebe, wie Du von da unten berichtest. Dann hatten wir auch mal **wieder Schnee, und das mehr, wie die beiden mal vorher. Doch so anhaltend** kalt u. truebe, wie es die letzten 3 Wochen gewesen u. noch immer ist, war es noch nicht, da die allzu strengen Richter nur selten lange bleiben, so hoffen, dass wir auf ein fruehes Fruehjahr rechnen duerfen?
In dieser Voraussetzung lege ich etwas Blumensaamen mit ein. Du kannst ihn ja auf seine Keimfaehigkeit in einem Kistchen versuchen.
Alma hat letztes Jahr Nelken und Flox Ende Febr. gesaet u. sind nicht erfroren sondernhaben, wie Du weisst, uns den ganzen Sommer mit ihrem Wachstum u. Blumen erfreut. Auch einige Rosenstoecke wuerden Dir da unten, wo sie viel leichter wie hier gedeihen, die Muehe vielfach u. reichlich belohnen. Mit dem verwilderten Garten **wuerde ich raten**, lass ihn jetzt einmal gut pfluegen. Das Uebrige wird sich dann finden. Wenn Du wuenschst wuerden wir Samen schicken.
In der Hoffnung, bald mehr von Euch zu hoeren, sollen Toms Wuensche fuers ganze Leben in erfuellung gehen. Dieses wuenscht mit Dank u. Gruss

Muetterchen, Maria Boeer

Wie sehr ich die weite Entfernung bedauere u. Dir keine Spaene bringen kann, kannst Du kaum glauben. Hast Du Sonntagsblatt der NYVolkszeitung Jan 26, u. die naechste Nummer gelesen? Wenn nicht, **so hole nach, das wird Dich nicht reuen.**

Da Bertha auch schreiben will, so habe ich noch manches vergessen, gruesse die Genossen Herr u. Frau Meitzen

Brandenburg, Tex. Febr. 10. 1913.

Meine liebe Klara u. Ham!

Da nach der lieben Zeilen — auf die wir schon lange vergeblich gehofft — gestern endlich erreicht haben, so war die Freude doppelt groß, zu sehen, daß Ihr noch gesund u. auch wohlauf seid, Gott sei Dank u. da auch Louise u. Karl hier waren — um doch auch endlich etwas von Euch zu hören, so war die Freude allgemein groß u. eine Befriedigung für Alle u. dafür unsern herzl. Dank.

Wie ich Dir schon geschrieben, ist hier noch alles beim Alten, nur daß Emilie gestern zum ersten Mal wieder das Bett verlassen hat, aber auch für uns eine Erleichterung, da wir uns viel Sorge um d. Gute gemacht u. hoffen wir, daß sie vor einem Rückfall verschont bleibt.

Sonst nichts von Bedeutung zu berichten u. daß das Wetter hier ebenso kalt u. trübe, wie Du von dort berichtest.

Dann hatten wir auch mal wieder Schnee die g. Sonntage. Herr u. Frau Weißing haben Schnee nicht vergessen.

Brandenburg, Tex. Jan. 28. 1913.

Meine liebe Klara!

Die Zeit ist mir lang geworden, seitdem Du fort, doch durch Dein l. Kärtchen wissen wir, daß Ihr seid glücklich gereist u. hoffen bald mehr von Euch zu hören.

Ihre kleine Erkältung ist hoffentlich schon vorüber, denn Ihr habt ja keine Zeit, krank zu sein u. außerdem ist die allerbeste Krankheit nichts wert.

Wir sind soweit Wohl. Der Sohn von Familie Brandel — Robert, ist sehr krank an Lungenentzündung u. ist sehr in Gefahr.

Er ist ganz unerwartet gekommen u. macht uns Allen viel Sorge, da die Krankheit so schwer ist.

Luise — Alma u. Bertha helfen wo sie können, da auch Frau Brandel krank ist u. lösen sich beim Nachtwachen immer ab.

Gestern Abend war die erste Krisis, doch heute habe ich noch keine Nachricht u. es ist Mitternacht.

Trotzdem hoffen wir das Beste.
Auch von der g. Johanna haben wir schon über Tage keine Nachricht.
Möchtest Du nicht einmal hingehen?
Die Gute würde sich doch sehr freuen.
Die Jungen sind am Pflügen u. geht ziemlich gut, dem Kind. hat das unterste Stück beinahe schon fertig.
Beim Alfred geht es schwerer, wie ich höre, da das Land wohl noch nie ordentlich u. gut gepflügt worden ist.
Sonst nichts von Bedeutung zu berichten.
Wenn nur die Kranken wieder gesund u. unsere Sorgen einmal [illegible].
Alles Übrige ist noch wie Du es verlassen u. so will ich schließen in der Hoffnung, bald mehr v. Euch zu hören.

Die herzl. Grüße von Haus zu Haus von Deiner Mutter für Alle. Mn. Bauer.

On back side of above letter

Rule, TX, Nov. 10, 1921

Ihr Lieben alle! (Louisa and Karl Wolf)

Gestern Abend Euren l. Brief erhalten u. sehen wir daraus, dass der l. **Besuch von El Campo** Euch wieder verlassen hat. Doch sagt **Klara** nicht, unter welchen Umstaenden u. ob sie direkt nachhause fahren?? Ich haette beide gerne nochmal gesehen, bevor sie wieder fortgingen, besonders den guten **Vater Bender**, dem ich noch einen guten Rat geben wollte. Doch muss es auch so gehen u. hoffen wir das Beste. Dass Louisa wieder an Erkaeltung leidet, ist jawohl durch den fortwaehrenden Wechsel von Waerme u. Kaelte zu erklaeren, doch wenn die Krankheit chronisch geworden, dann sollte Louisa nicht versaeumen, A.St. Dr. Anstalt aufzusuchen, was sicher auch fuer andere Leiden gut waere.
Da wir nicht gerne ueber den 'Phohn' Phone gewisse Gegenstaende besprechen, so wird **Alfred w**ohl schon morgen eine Ladung Futter von Schlueterns bringen u. wenn's moeglich, Kaelber zurueckbringen. Es ist hier genug Futter im Felde fuer mehr Vieh u. ist es recht zu bedauern, dass der grosse Ochs sich hier nicht hat koennen erst ganz fett fressen.

Mit herzl. Gruessen von u. an alle bis auf ein froehliches Wiedersehen die naechsten Tage. Wie immer in steter Liebe Maria Boeer

English Summary

Maria is at Rule, TX with Alfred Hamel? "Alfred is bringing a load of fodder from Schlueterns and possibly some calves. There is plenty of hay in the fields to feed more lifestock. I regret that the big ox couldn't stay here long enough to get real fat."
She advises Louisa to see a doctor about her cold and blames the ever changing weather for the problem.

German with English Summary

Maria Boeer to Klara Hickey Rule, TX Nov.10, 1921

Liebe Klara!

Wenn Du die Zeit hast, den "Freidenker" zu lesen, so nimm Dir die Nr. vom Okt. 30 u. Nov. 6 besonders zu Herzen. Du findest im ersten einen Aufruf an alle wahren Fortschrittsfreunde, auf Seite 8, die nicht ungehoert bleiben sollten u. dann die guten Lehren u. Wahrheiten im Russlandtag auf Seite 13 u. der letzte "Freidenker" hat dieselbe Guete. Nun moechte ich fragen, wozu werden solche Aufrufe erlassen, wo sich es um die Zukunft der Menschheit handelt, wenn so gute und fleissige Menschen, wie unsere Familien doch sind, nur fuer sich selbst sorgen und garnicht daran denken, zur Erhaltung **und Unterstuetzung unserer besten u. sehr in Gefahr schwebenden Freunde in Russland, Sovietrepublik beizutragen??**
Kannst Du es da verstehen u. auch entschuldigen, wenn ich mir Dir nochmals in der Nachbarschaft herumfahren moechte, wie derzeit bei Money?, um fuer die grosse Hungersnot in Russland zu kollektieren? Ich glaube nicht, dass hier in der Naehe jemand ist, der sich weigert, etwas zu geben, wenn Du Ihnen sagst, um was es sich handelt? Es fehlt den meisten nur an einer Anregung u. wir wuerden noch mehr erhalten, wie bei Money?
Lebe wohl u. lass von Dir hoeren, die Dich herzliche gruessende

Maria Boeer u. Familie

English Summary

Maria encourages Klara to read articles in the "Freidenker" newspapers of Oct. 30 and Nov. 6. On pages 8 and 13 under **'Russian Day'** she will find an appeal to all 'progressives' not to ignore the horrid truth about Russia "which concerns the future of all mankind." Maria laments,"... how can a good and hard working family like ours stand by without contributing to **ease the plight of our best friends who are confronted with the grave danger of starvation in Russia, the Soviet Union.?!**
Can you understand that I would like to again travel with you around our area and **collect money for the starving Russians**? I don't think anyone around here will refuse to contribute once you tell them what it is for. It takes someone to encourage people and they will give even more than they did when we collected before."

On back side of above letter

Rule, TX, Nov. 10, 1921

Ihr Lieben alle! (Louisa and Karl Wolf)

Gestern Abend Euren l. Brief erhalten u. sehen wir daraus, dass der l. **Besuch von El Campo** Euch wieder verlassen hat. Doch sagt **Klara** nicht, unter welchen Umstaenden u. ob sie direkt nachhause fahren?? Ich haette beide gerne nochmal gesehen, bevor sie wieder fortgingen, besonders den guten **Vater Bender**, dem ich noch einen guten Rat geben wollte. Doch muss es auch so gehen u. hoffen wir das Beste. Dass Louisa wieder an Erkaeltung leidet, ist jawohl durch den fortwaehrenden Wechsel von Waerme u. Kaelte zu erklaeren, doch wenn die Krankheit chronisch geworden, dann sollte Louisa nicht versaeumen, A.St. Dr. Anstalt aufzusuchen, was sicher auch fuer andere Leiden gut waere.
Da wir nicht gerne ueber den 'Phohn' Phone gewisse Gegenstaende besprechen, so wird **Alfred w**ohl schon morgen eine Ladung Futter von Schlueterns bringen u. wenn's moeglich, Kaelber zurueckbringen. Es ist hier genug Futter im Felde fuer mehr Vieh u. ist es recht zu bedauern, dass der grosse Ochs sich hier nicht hat koennen erst ganz fett fressen.

Mit herzl. Gruessen von u. an alle bis auf ein froehliches Wiedersehen die naechsten Tage. Wie immer in steter Liebe Maria Boeer

English Summary

Maria is at Rule, TX with Alfred Hamel? "Alfred is bringing a load of fodder from Schlueterns and possibly some calves. There is plenty of hay in the fields to feed more lifestock. I regret that the big ox couldn't stay here long enough to get real fat."
She advises Louisa to see a doctor about her cold and blames the ever changing weather for the problem.

Kyle, Texas. Nov. 10. 1921.

Ihr lieben Alle!

Gestern Abend Euren l. Brief erhalten u. sehen wir daraus, daß der l. Besuch von Altmanns Euch wieder verlassen hat — Doch sagt Clara nicht, unter welchen Umständen u. ob Sie direkt nach Hause fahren?? Ich hätte Beide gerne nochmal gesehen, bevor sie wieder fort gingen, besonders den guten Vater Lenders, dem ich noch einen guten Rat geben wollte. Doch muß d. auch so gehen u. hoffen wir das Beste. Daß Luise wieder an Erkältung leidet, ist ja wohl durch den fortwährenden Wechsel von Wärme u. Kälte zu erklären, doch wenn die Krankheit chronisch geworden, dann sollte Luise nicht versäumen — d. h. — Dr. Aufsalt aufzusuchen, welcher sicher auch für andere Leiden gut wäre.

Da wir nicht gerne über den Telefon geschäftliche Gegenstände besprechen, so wird Alfred wohl schon Morgen eine Ladung Futter v. Schiefers bringen u. wenn d. möglich Kälber zurückbringen. Es ist hier genug Futter im Felde für mehr Vieh u. ist d. recht zu bedauern, daß der große Ochs sich hier nicht hat können recht ganz satt fressen.

Mit herzl. Grüßen Euch u. an Alle bis auf ein fröhliches Wiedersehen die nächsten Tage.

Wie immer in alter Liebe M. Lenz.

Liebe Klara!

Wenn Du die Zeit hast, den "Friedensbote" zu lesen, so nimm Dir d. No. von Oktbr. 30 — u. Nov. 6, besonders zu Herzen. Du findest in letzterem ein Aufruf an alle wahren Wahrheitsfreunde, auf Seite 8, die nicht ungehört bleiben sollten u. dann die g. Lehren u. Wahrheiten im — Rußlandtag — auf Seite 13 — u. der letzte "Friedensbote" hat dieselbe Seite.
Nun möchte ich fragen: Wozu werden solche Aufrufe erlassen, wo sich's um die Zukunft der Menschheit handelt, wenn so gute u. fleißige Menschen wie unsere Familien doch sind, nur für sich selbst sorgen u. garnicht daran denken, zur Erhaltung u. Unterstützung unserer besten u. sehr in Gefahr schwebenden Freunde in Rußland — Sowjet=Republik — beizutragen??
Kannst Du's da verstehen u. auch entschuldigen, wenn ich mit Dir nochmals in der Nachbarschaft herumfahren möchte — wie derzeit bei Manch — um für die große Hungersnot in Rußland zu kollektieren? Ich glaube nicht, daß hier in der Nähe Jemand ist, der sich weigert, etwas zu geben, wenn Du ihnen sagst, um was sich's handelt —? Es fehlt den Meisten nur an einer Anregung u. wir würden noch mehr erhalten wie bei Manch.
Lebe Wohl u. laß von Dir hören die Dich herzl.
grüßende Maria Baer u. Familie.

German with English Translation

Rule, Texas Febr. 18, 1917

Mein lieber Tom Hickey!

Warum bist Du so sehr schweigsam? Du bist doch nicht krank? U. kannst uns auch nicht ganz vergessen sein? Darum lass von Dir hoeren, dass Du weder krank, noch uns vergessen hasst, denn wir denken Tag u. Nacht an Dich und wie wohl all Deine Ideale und Zukunftspläne ihr Ziel erreichen, also verwirklicht werden koennten. Also bitte, lass von Dir hoeren, wie es Dir geht und ob Deine Bemuehung auch Aussicht auf Erfolg haben kann und wird. Weisst Du lieber Tom, Du bist unser – **Karl Liebknecht** - in Amerika, dem wir Rosen streuen und Gutes tun moechten, bis beide [Rosa Luxemburg] ihr Ziel erreicht haben. In der Hoffnung, recht bald gute Nachricht von Dir zu erhalten, sage ich auf ein fröhliches Wiedersehen und bin mit herrlichem Gruss wie immer, aufrichtig

Deine Maria Boeer

Willst Du gluecklich sein im Leben, trage bei zu andrer Glück.
Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Heim zurueck.

D.O.

English Translation

My Dear Tom,

Why no word from you? Are you ill? You have not completely forgotten us? Therefore let us hear from you, tell us you are neither ill nor have forgotten us. We think of you day and night and how your ideals and future plans could materialize and become reality. Let us hear how you are doing and wether or not your efforts will have a chance to succeed.

You must know dear Tom, you are our **Karl Liebknecht** in America whom we support and whose road we cover with roses until both [Rosa Luxemburg] have reached their final goal.

Hoping for good news from you soon, I wish for a happy reunion and remain with kind greetings as always,

Lovingly yours, Maria Boeer

When we contribute to the happiness of others,
we create happiness for ourselves,
for the joy we give, will be returned to us.

Kula, Texas. Febr. 18. 1917.

Mein lieber Ohm Zietsch!

Warum bist Du so sehr verschwiegen? Du bist doch nicht krank? u. kannst uns auch nicht ganz vergessen sein? Darum, laß 'mal v. Dir hören, daß Du weder krank, noch uns vergessen hast, denn wir denken Tag u. Nacht an Dich u. wie wohl all Deine Ideale u. Zukunfts-Pläne, ihr Ziel erreichen, also verwirklicht werden könnten. Also bitte, laß v. Dir hören, wie es Dir geht? u. ob Deine Bemühung auch Aussicht auf Erfolg haben kann u. wird.

Weißt Du l. Ohm! Du bist unser — Karl Liebknecht — i. Amerika, denen wir Rosen streuen u. [illegible] müssten, bis beide ihr Ziel erreicht haben. In der Hoffnung, recht bald gute Nachricht v. Dir zu erhalten, sage ich auf ein fröhliches Wiedersehen u. hiermit herzl. Gruß wie immer aufrichtig

Deine M. Bauer.

Willst Du glücklich sein im Leben, trage bei zu And'rer Glück.
Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.

J. O.

Rule, Texas. Mai 5 – 1922.

Meine liebe Klara u. Alle!

Gestern Abend erhielt Friedrich dein l. Briefchen, das uns zeigt, daß noch alle wohlauf u. auch Regen genug, was ich auch von hier berichten kann, aber mit dem Bemerken, daß der letzte Regen zuviel, da er den ganzen [illegible] u. nur den [illegible], sodaß die kl. Pflänzchen – wie Tomatos – im [illegible] eingehüllt waren, aber sie leben noch. Außerdem sind die alten Salatstengel fast so hoch wie der Zaun u. Rüben u. Scharlotten vermehren sich sehr, auch noch [illegible] u. der l. [illegible] ist nicht weniger fleißig. Friedrich war heute wieder im Felde u. [illegible] u. Frau hier waren, um [illegible] beim Auspflanzen zu helfen, haben die sich sehr gewundert, daß Fried. schon im Felde etwas arbeiten konnte.

Da wir [illegible] wegen der schlechten Wege zum Sonntag kein Besuch [illegible] zu erhalten, so erhaltet Ihr zur Beruhigung diese Zeilen u. das [illegible] dem g. Wunsch – im Falle die "[illegible]" sich [illegible] "[illegible]", die [illegible] April 30, [illegible]. [illegible] gut. [illegible] und selten [illegible].

Herzl. Grüße [illegible] Alle [redacted].

Wenn Ihr könnt, laßt mehr v. Euch hören aber in Deutsch, daß ich auch lesen kann.

M. L.

Wie Ihr seht, geht schreiben nicht mehr gut. Ob das schlechte Papier nicht die größte Schuld daran ??

J. O.

Da der Brief gestern nicht fort, da Freundin im Bilde u. Alma am Wasser u. Landbauten, füge ich noch hinzu, daß, wenn Ihr doch kommen könnt, wir Rosen genug, um Euch Alle damit zu schmücken.

Wenn nicht? dann lest den letzten „Freidenker" u. besonders das von Hans Buch — „Sch. heit u. Freiheit" — u. von Robert Steiner — „Denkende Menschen" — u. das Uebrige ist ebenso gut u. lehrreich.

Nochmals Gruß an Alle u. auch den guten Freund Brauner, nicht vergessen.

Wie immer in alter Liebe u. Treue

Eure [redacted].

Maria Boeer to Klara Hickey

Rule, Texas, May 5, 1922

Meine liebe Klara und Alle!

Gestern Abend erhielt Friedrich Dein liebes Briefchen, dass uns zeigt, dass noch alle wohlauf u. auch Regen genug, was ich auch von hier berichten kann, aber mit dem Bemerken, dass der letzte Regen zuviel, da er den ganzen Hausplatz in einen See verwandelt, sodass die kl. Pflaenzchen wie Tomaten, in Mott (mudd) eingefuellt wren, aber sie leben noch.
Ausserdem sind die alten Salatstengel fast so hoch wie der Zaun, und Rueben u. Scharlotten bemuehen sich sehr, auch noch nachzufolgen. Der letzte Fuchsschwanz ist nicht weniger fleissig.
Friedrich war heute wieder im Felde u. **H. Schlueter u. Frau** hier waren, um Blumen zum Auspflanzen zu holen, haben die sich sehr gewundert, dass Friedr. schon im Felde etwas arbeiten konnte.
Da wir wohl wegen der schlechten Wege zum Sontag kein Besuch von Euch zu hoffen, so erhaltet Ihr zur Beruhigung diese Zeilen u. das mit dem g. Wunsch, im Falle die Langeweile Euch quaelt, **leset Freidenker, die Nr. April 30, von R.St. ist mehr wie gut. Wahrheiten wie wir sie nur selten hoeren.** Herzliche Gruesse an alle, Maria Boeer

Wenn Ihr koennt, lasst mehr von Euch hoeren, aber in deutsch, dass ich es auch lesen kann.
Wie Ihr sehr, gehts Schreiben nicht mehr gut. Ob es schlechte Papier nicht die groesste Schuld daran??
Da der Brief gestern nicht fort, da Fried. Im Feld u. Alma am Waschen u. Brotbacken, fuege ich nich hinzu, dass, wenn Ihr doch kommen koennt, wir Rosen genug um Euch alle damit zu schmuecken.
Wenn nicht, dann lest den letzten "Freidenker", besonders das von Hans Koch, "Zeit u. Freiheit" u. Robert Steiner "Denkende Menschen" u. das uebrige ist ebenso gut u. lehrreich.
Nochmals Gruss an alle u. auch **den guten Freund Brauner**, nicht vergessen. Wie immer in alter Liebe u. Treue Eure **Maria Boeer**

German with English Summary

Maria Boeer to Clara Hickey **Sagerton,** TX Jan. 21, 1914

Liebe Kinder Thom u. Clara!

Da ich schon ueber 2 Wochen **bei Karl u. Louise**, so haetten wir doch beinahe **Toms Geburtstag** ganz vergessen, was ich hiermit gut mache u. zu entschuldigen bitte. Hoffentlich seid Ihr gesund u. lasst bald von Euch hoeren, da der Rebel wohl den anderen, aber mir nicht genuegt, u. ich mit Sehnsucht ein paar Zeilen von Euch entgegen sehe. Darum also nochmals viel Glueck zum vergangenen Wiegenfest u. moechte Tom u. Du lange leben u. so gluecklich sein, wie Ihr es verdient.
Da von besonderem Interesse von uns nichts zu berichten, da alles ein praktisches Joch traegt, u. soweit noch gesund, ausser leichten Erkaeltungen, so sind doch ein paar **traurige Todesfaelle aus der Nachbarschaft** zu berichten, die Euch aber vielleicht schon bekannt sein duerften? Doch mag es zu Deiner Beruhigung dienen, die Namen zu erfahren. Der eine Ungluecksfall war in Sagerton. Ein **Sohn von Flowers**, den Du vielleicht gekannt ist and der **Schwindsucht gestorben**, nachdem er mit seiner Frau nach **Neu Mexico vergebends Heilung gesucht**. Hoffnungslos zurueckgekehrt, hat sich die gute Frau, die nicht ohne ihn weiterleben mochte, erschossen, sodass Sie in einen Sarg gelegt werden konnten. Der andere Fall, ein junges schoenes Maedchen von 19 Jahren hat sich erschossen. Die **Familie sind unsere naechsten Nachbarn, da sie auf Christian Graeter's Platz** neu eingezogen. Ursachen dazu sind verschieden. Etwas Naturanlage u. zuviel Sorge ums Fortbestehen, da sie eine **grosse Familie, 14** am Tisch u. von Graeter ganz abscheulich betrogen wurden.
Gutmuetig aber ganz arme Leute.
Lebt wohl, lasst von Euch hoeren. In aller Liebe u. Treue gruesst wie immer
Maria Boeer u. Familie

Liebe Klara!
Dass wir Eure Weihnachts- u. Neujahrsglueckwuensche alle erhalten u. uns sehr darueber gefreut, koennt Ihr wohl denken, doch nehmt trotzdem besten Dank dafuer von uns allen noch nachtraeglich u. nun noch eine Frage. Koennte ich noch ein Bild von Thomas letzter u. schoener Photographie haben?? Moechte es jemand schenken, der sich – einzig gut – ueber Thomas

Schriften im Brief an mich geaeussert. Willst Du sie lesen?? Aber bitte lasst endlich von Euch etwas hoeren. Nochmals gruesst M. Boeer

English Summary

Maria Boeer is staying at Karl & daughter Louisa Wolf's place, (there 2 weeks already). She almost forgot to write to Tom Hickey's birthday.
She has no family news to report, all are well, except for some tragic deaths of some neighbours. A son of the Flower family went to New Mexico with his wife to be cured from tuberculosis. The treatment was not successful and the man died after returning home. The man's wife devastated by her husband's death, shot herself to be buried with him in one coffin.
[The New Mexico mountains attracted many sick people from all over the US who hoped the dry warm air would cure their illness. Several sanatoriums took in patients in the early 1900s and many did recover. dm.]
Another case concerns a lovely young girl, 19 years old, who shot herself.
The family, Maria Boeer's neighbours, are very poor people with 14 to feed, had just moved to the Graeter's place and were terribly cheated by the previous owner.
PS Maria would also like another copy of Tom's last and beautiful photo. She wants to give it to someone who wrote her a very complimentary letter about Tom Hickey.

Vorgarten, Tex. Jan. 21. 1914.

Liebe Kinder Theo u. Klara!

Da ich schon über 2 Wochen bei L. u. Louise, so hätten wir doch beinahe Deinen Geburtstag ganz vergessen, welches ich hiermit gut machen u. zu entschuldigen bitte. Hoffentlich seid Ihr gesund u. laßt bald von Euch hören, da – der Kabel spricht den Andern aber mir nicht genügt u. ich mit Sehnsucht einen schönen Zeilen von Euch entgegen sehe. Darum also nochmals Viel Glück zum vergangenen Wiegenfest u. möchte Ihnen u. Du lange leben u. so glücklich sein, wie Ihr es verdient.

Da von besonderem Interesse von uns nicht zu berichten, da alles im alten tiefsten Gleis geht u. soweit noch gesund, außer leichten Erkältungen, so sind doch ein paar traurige Todesfälle aus der Nachbarschaft zu berichten, die Euch aber vielleicht schon bekannt sein dürften?

Doch noch zu Deiner Beruhigung einen die Namen zu erfahren.

Der eine Unglücksfall war in Vorgarten. Ein Sohn von Klaus, den Du vielleicht gekannt? ist an der Schwindsucht gestorben, nachdem er mit seiner Frau in Neu Mexico vergebens Heilung gesucht. Hoffnungslos zurückgekehrt, hat sich die gute Frau, die nicht ohne Ihn weiter leben mochte, erschossen, sodaß Sie in ein Grab gelegt werden konnten.

Der andere Fall – ein junges schönes Mädchen v. 19 Jahren hat sich erschossen. Die Familie sind unsere nächsten Nachbarn, die sie auf Christians Platz nun eingezogen. Schreckliche Sache sind verschiedene schlechte Naturanlagen u. soziale Sorgen und Furcht, da sie eine große Familie 14 am Tisch u. 4. Gräber – ganz abschreckend betroffen wurden. Gutmütige, aber ganz arme Leute. Lebt wohl u. laßt von Euch hören.

In alter Liebe u. Treue grüßt herzl. wie immer [redacted] u. Familie.

Liebe Klara! Daß wir Eure Weihnacht- u. Neujahrs-Glückwünsche alle erhalten u. uns sehr darüber gefreut, könnt Ihr wohl denken, daher erst Euch Beiden besten Dank dafür von uns Allen noch nachträglichst. Nun noch eine Frage. Könnte ich noch ein Bild v. Eurem Platz in schöner Photographie haben?? Möchte es Jemand schenken, der sich – einstig = jetzt – über Landschaften-Schilderung ein Bild von mir gewünscht. Wirst Du sie haben??
Aber bitte, laßt endlich Euch etwas hören. Herzlich grüßt M. L.

Maria Boeer to Clara Hickey Brandenburg, TX Dec.10, 1913

German with English Summary

Liebe Klara & Thomas!

Wohl habe ich laenger Zeit nicht an Euch geschrieben, trotzdem die Gedanken viel bei Euch verweilen. Doch ist es wie ich sehe, bei Euch das Gleiche, sonst koennte **doch unser grosser Thom, bei seiner vielen Arbeit nicht auch noch an mich, die Dichterfreundin, denken u. ein** Gedicht zu schicken?
Doch ich habe Dich stark in Verdacht, dass Du doch die Triebfeder u. das betrifft auch d. Kuchen. Wohl war der Kuchen Dir gut geraten u. hat allen 3 Familien gut u. noch mehr geschenkt, u. wir muessens Thom glauben, dass Du jetzt ein guter cook bist. Fahre nur so fort u. sorge fuer sein Wohl so gut Du kannst, dass hat auch die gute Frau Bebel getan u. ihr Mann war Ihr dankbar dafuer.
Und doch geht A. Seiffert heute wieder zurueck nach Hillje u. Karl haette ihn noch gerne hier behalten, zum Klaeren, fuer $ 1 den Tag. Aber, wie es scheint, ist es ihm hier noch nicht nass genug gewesen u. was gewesen ist, kommt auch wieder u. ich erwarte naechstes Jahr eine gute Ernte, wie sie der g. Fengsten schon erlebt. Der Gute hatte derzeit so viel Korn gemacht, dass er froh war, wenn die Leute es fuer den Bushel, 25 Z. holten**. Und so eine Ernte erwarte ich naechstes Jahr, da es jetzt hier mehr geregnet, wie d. letzten 6 Jahre** und dann ist der gute Junge fort, weil er noch keine Geduld u. schlechten Ratgebern mehr glaub, wie guten, und dann ist ja auch des Menschen Wille sein Himmelreich.
Da wir soweit alle wohl, u. auch Alma ihre boese Brust, die mir viel Sorge gemacht, ist wieder besser u. will ich nur noch kurz bemerken, **von hier hast Du kein Besuch zu erwarten, so gerne die Schwestern auch moechten, so sind ihnen doch die Auslagen fuer d. kurze Zeit zu gross.**
Lebt wohl und lasst von Euch hoeren, die Euch liebende u. herzlich gruessende Maria Boeer u. Familie

Nachwort:

Sage Thom, ich bin Ihm dankbar fuer jedes Liebeszeichen sowie auch Dir u. wuensche Euch alles Gute.
Hier hatten wir die letzten Monate Hillje Wetter. Nein, dahin moechte ich nicht wieder zurueck.
Da die Nuesse noch nicht angekommen, so wirst Du gut tun, den Sender zu benachrichtigen, damit er sie mit seinem Schein an der Bahn aufsucht, da die Nuesse warscheinlich bei dem vielen Hochwasser irgendwo liegen geblieben sind. Darum bitte, besorge dies. Nochmals gruesst Maria Boeer

English Summary:
Maria complains about not having heard from them and would like for Tom to send her a poem or any other sign of his affection. She praises Clara for sending a good cake and encourages her to take good care of Tom, like some other lady she knows whose husband is extremely grateful [for having a good cook at home..].
A. Seiffert came over from Hillje to help on the Wolf farm. **Karl Wolf paid him $ 1.- per day** but Seiffert left after a few days. Karl still needed him to help with spreading the fertilizer on the fields (manure). With so much rain a good harvest can be expected.
Maria writes, '...the last few months we've had 'Hillje weather' here. No, I would not like to live there again.'
Last, with emphasis, Maria tells Clara **not to expect a visit from the sisters, since they don't have travel money for such a short visit**.

Brandenburg, Tex. Dez. 10. 1913.

Liebe Klara u. Thomas!

Wohl habe ich längere Zeit nicht an Euch geschrieben, trotzdem die Gedanken viel bei Euch verweilen, doch ist es wie ich sehe, bei Euch das Gleiche, sonst könnte doch unser großer Thomas bei seiner vielen Arbeit nicht auch einmal an mich, die Dichterfreundin, denken u. ein Gedicht herschicken? Doch ich habe Dich stark im Verdacht, daß Du doch die Schreibfeder u. das Tintenfaß [?] auch d. Küchen [?]. Wohl war das Kochen dir gut geraten u. hat allen 3 Familien gut u. auch geschmeckt u. wir müssten es Thomas glauben, daß Du jetzt eine g. Köchin bist. Lerne nur so fort u. sorge für sein Wohl so gut Du kannst, das hat auch die g. Frau Lebel [?] gethan u. ihr Mann war Ihr dankbar dafür. Sage Thomas, ich bin Ihm dankbar für jedes Liebeszeichen seiner auch Dir u. wünsche Euch alles Gute.
Hier hatten wir die letzten Monate billiges [?] Wetter — Klima, dahin möchte ich nicht wieder zurück.

Da die Nüsse noch nicht angekommen, so wirst
Du gut thun, den Vater zu benachrichtigen,
damit er sie mit seinem Schein an der Bahn [?]
aufsucht, da die Nüsse wahrscheinlich bei dem
alten Güterschuppen irgendwo liegen geblieben sind.
Darum bitte, besorge Dies. Nochmals grüßt
M. L.

Und doch geht — A. Seifert — heute wieder zu-
rück nach Gilly [?]. Lilly u. Carl hätten ihn noch gerne
hier behalten, zum Löhnung [?] für $ 1.– d. Tag.
Aber, wie es scheint, ist es ihm hier noch nicht nach-
gerade genug gewesen u. geht doch lieber ins alte Mettlach [?] zurück.
Hier ist es ja schon gut gewesen u. was geschehen ist,
kommt auch wieder u. ich erwarte nächstes Jahr eine
g. Ernte, wie sie der g. Schwiegervater [?] — schon erlebt.
Der Gute hatte damals so viel Korn gemacht,
daß er froh war, wenn die Leute es für 25 c. [den Buschel] holten.
Und so eine Ernte erwartete ich nächstes Jahr, da
es jetzt hier mehr geregnet hat, wie d. letzten 6 Jahr u. dann
ist der gute Junge fort, weil er noch keine Geduld
u. schlechten Ratgebern mehr glaubt wie Guten u.
dann ist auch [für] des Menschen Wille sein Himmelreich.
Da sonst v. Bedeutung nichts zu berichten, da wir sonst
alle wohl u. auch A. ihre böse Brust [?], die mir viel
Sorge gemacht, ist wieder besser u. will ich nur noch
kurz bemerken — Wenn ihr jetzt Du kein Bezug [?] zu
erwarten, so gern die Schwestern auch möchten, so sind
eben doch die Auslagen für d. kurze Zeit zu große.

Lebt wohl u. laßt v. Euch hören, die Euch liebende u. herzlich grüßende Ma. L. u. Familie.

Maria Boeer to Clara Hickey - Brandenburg, Aug. 18, 1913
German with English Summary

Liebe Klara u. Thomas! (Hickey)

Dein l. Schreiben erhielten wir schon vor einer Woche, doch war von Bedeutung nichts zu berichten, da es immer noch nicht geregnet, was ich Dir doch so gerne mitgeteilt haette. Doch der Regen scheint nicht zu kommen, wenn auch die Wolken so niedrig haengen, dass man sie mit Rechen herunterziehen koennte. Wie es infolge dessen hier aussieht, kannst Du Dir wohl denken? Die Schwestern u. Friedrich haben den Mais geerntet u. sagen, dass es der Beste in der ganzen Nachbarschaft. Die kleine Krippe ist voll. Sonst leidet alles sehr. Feld, Weide u. Garten lassen nur wenig hoffen. Friedrich hat mit Lust gestern Abend den Blumengarten u. die Brombeeren waessern helfen, sodass die Sisterne beinahe leer war. Alma will sich ganz auf Huehner einrichten u. hat noch wieder 4 Hennen mit Kleinen. Auch der gute Dippel hat eine Last Mais gebracht u. Al. u. Fredi haben gestern das Stroh geholt. Bertha hat angefangen, die einzelnene Locken Baumwolle zusammenzusuchen, die bei dem duerftigen Wachstum schon zum Teil ausgefallen ist. Dein l. Schreiben gerade nicht zur Hand, werden die Schwestern noch ausfuehrlich berichten. Da ich sehr gerne mit Euch auf dem Laufenden bleiben moechte, so habe ich angefangen, den Rebel zu lesen. Aber es geht langsam. - Karl seine Bewaesserung geht ihrer Vollendung entgegen. Moechte es doch dem fleissigen Karl nach Verdienst gluecken. Tante M. ist noch hier. Doch wird sie bald reisen.
Also lass hoeren, wie es Euch – Rebel – Th.A. – E.O.M. u. allen anderen geht?? **Gruesse von allen, Eure Maria Boeer**

English Summary:
Maria reports about the terrible drought and what has been harvested. Friedrich and sisters brought in the corn, a good crop. The fields and pastures are very dry. After Fred watered the flowers and berry bushes the cistern went almost dry. Alma is doing well with her hens and Bertha is gathering the few cotton bolls, most already on the ground. Karl is completing is new watering system. – [it became quite successful]
Maria is starting to read the Rebel, ...'slow reading.'
[Maria neither reads nor writes in English, she is finally trying.]

Brandenburg, Tex. Aug. 18. 1913.

Liebe Klara u. Thomas!

Dein l. Schreiben erhielten wir schon vor einer Woche, doch war von Bedeutung nichts zu berichten, da es immer noch nicht geregnet, weil ich Dir doch so gerne mitgetheilt hätte, doch der Regen scheint nicht zu kommen, wenn auch d. Wolken so niedrig hängen, daß man sie mit Händen herunterziehen könnte. Wie es in Folge dessen hier aussieht, kannst Du Dir wohl denken. Die Schwestern u. Fried. haben den Mais geerntet u. sagen, daß es der beste in der ganzen Nachbarschaft. Die kleine Kuh ist toll. Verschwindet alles schon. Feld, Weide u. Garten lassen nur wenig hoffen. Friedrich hat mit Lust gestern Abend den Blumen-Garten u. die Baumbeeren wässern helfen, sodaß d. [illegible] [illegible] [illegible]. Alma will sich ganz auf Hühner einrichten u. hat 4 Hennen mit noch Kleinen. Auch der g. Dieppel hat eine Last Mais gebracht u. Al. u. Fredi haben gestern das [illegible] geholt. Bertha hat angefangen, die einzelnen Locken Baumwolle zusammen zu suchen, die bei dem dürftigen Wachsthum schon zum Theil ausgefallen ist.

Dein l. Schreiben nicht gerade zur Hand, werden die Schwest. noch ausführlicher berichten. Da ich sehr gerne mit Euch auf dem laufenden bleiben möchte, so habe ich angefangen, den Rabel zu lesen. Aber es geht langsam. Weil seine Verpflichtung geht ihrer Vollendung entgegen, würde er doch den fleißigen L. noch Predigt [illegible]. Heute Mo. ist noch hier. Doch wird Dir bald [illegible]. Herzl. Grüße v. Allen. Deine Ma. Bauer.

[illegible] Rabel g.d. [illegible]

Maria Boeer to Clara Hickey Rule, TX May 2, 1914
German with English Summary

Meine liebe Klara!

Wenn Du auch in letzter Zeit die Beantwortung meiner Briefe uebersehen oder vergessen, so kann ich doch nicht unterlassen, ein paar Zeilen mit einzulegen u. das ueber Wahlangelegenheiten.
Wie Du weisst, hat man **Wahlzetter verteilt,** wozu oder wovon auch wir ein Teil erhalten. **Da uns aber von den Namen keine so gut wie Debbs, Hickey, Hochwald u. a. bekannt sind, so wollen wir ueberhaupt keine Auswahl treffen, damit wir nicht in Gefahr, unsere Gegner zu unterstuetzen.**
Du weisst wohl noch, die Aussage unseres guten Papa Boeer. "Wer nicht genau weiss, fuer wen zu waehlen, der sollte besser nicht waehlen, dann kann er wenigstens keinen Schaden anrichten."
Gut, dass Friedrich Dir schon vom Sturm berichtet, sodass Du keine Sorge um uns haben brauchst. Alles uebrige von Interesse haben wohl Friedr. u. Bertha schon berichtet?
Fuer die lieben Bluemchen herzl. Dank. Nein, wir haben nicht solche u. auch keine anderen. Der viele Herbstregen hat den Samen all zum Keimen gebracht u. der fruehe Frost hat die zarten Pflaenzchen zerstoert, sodass wir keine von den wunderschoenen Nelken u. keine Flox haben.
Da der Brief in der Eile vergessen einzuglegen, so habe ich dieses noch hinzugefuegt. Wenn Du kannst, waere es mir ganz lieb, wenn Du von den weissen, Brautkranz heisstes ja wohl, und Veilchen, etwas pressen koenntest. **Die Du geschickt, sind so schoen geblieben, dass ich sie einem neuen Freund nach Williamson Co. geschickt u. bin ich neugierig, was er dazu sagt u. ob er Sozi wird**. Welche von Deinen weissen Bluemchen waren schwarz geworden u. welche schneeweiss geblieben. Weist Du wie das komm? Ich glaube u. Fred auch, dass sie in der Sonne, wenn der Tau fort gepflueckt u. zwischen Pauschpapier gepresst werden muessen??
Besonderen Gruss von Anna. Die Kinder jr. u. E. u. Ilse u. Maria freuen sich sehr ueber die Witzbilder (cartoons) die Du geschickt und sind wieder ziemlich gesund
Lebt wohl, mit freundlichem Gruss von Haus zu Haus, Maria Boeer

Maria Boeer to Clara Hickey
May 2, 1914

English Summary:

Elections are coming up and Maria and family received candidates' fliers. She writes Clara that none of the candidates are known to her and therefore they don't intend to vote for any.
Maria quotes her deceased husband's words: "...it will cause the least damage if you don't vote at all when you don't know the candidates."
Maria asks Clara to send her more pressed flowers, since hers were killed by the frost. **The ones she received earlier, she sent to a new friend in Williamson Co. - Maria is eager to know if he will become a socialist!**

Ruby, Tex. Mai 2. 1914.

Meine liebe Klara!

Wenn Du auch in letzter Zeit die Beantwortung meiner Briefe übersehen oder vergessen, so kann ich doch nicht unterlassen, ein paar Zeilen mit einzulegen u. d. über Wahlangelegenheiten.

Wie Du weißt, hat man Wahlzettel erhalten, welche, oder welchen auch wir ein Teil erhalten.

Da nun aber gerade dem Namen keine so gute wie Dobbs, Hilbig, Goeschel u. s. w. bekannt sind, so wollen wir überhaupt keine Rückantwort erteilen damit wir nicht i. Gefahr, unsere Gegner zu unterstützen.

Du weißt wohl noch die Aussage unseres g. Pastor Lenz.

„Wer nicht genau weiß, für wen zu wählen, der sollte besser nicht wählen, denn kann er wenigstens keinen Schaden anrichten.“

Gut, daß Bernd Dir schon dein Verein berichtet, so daß Du keine Sorge um uns zu haben brauchst.

Alles übrige ~~den~~ Tatsachen haben wohl D. u. L. schon berichtet.

Lebt wohl mit herzl. Gruß v. Deiner [illegible] M. Lena.

Für die l. Blümchen herzl. Dank.

Meine, die nicht [illegible] u. auch keine Andre.

Der viele Herbst-Regen hat den Blumen all ihre Blüten gebrochen u. der frühe Frost hat die zarten Pflänzchen zerstört, sodaß wir keine von den wunderschönen Nelken u. keine [illegible] haben.

Da der Brief in der Eile vergessen einzulegen, so habe ich diesen noch hinzugefügt.

Wenn Du [illegible] u. Wäsche [illegible] mir ganz lieb, wenn Du von den weißen — [illegible] hättest [illegible] recht. [illegible] (u. [illegible]) großen Künste. Die Du geschickt, sind so schön geblieben, daß ich sie einem neuen Freund nach [illegible] L. geschickt u. bin ich neugierig, was er dazu sagt u. ob er [illegible] wird.

Welche f. Deinen weißen Blümchen waren schwarz geworden u. welche [illegible] geblieben. Weißt Du [illegible]? Ich glaube, daß sie in der [illegible] von der [illegible] hast [illegible] u. [illegible] [illegible] gesteckt werden müssen [illegible] [illegible] M. L.

Bilder — die Du geschickt hast, sind [illegible] gesund.

Maria Boeer to Clara Hickey Brandenburg, TX Oct. 26, 1913

German with English Summary

Liebe Klara & Thomas!

Wohl hat die Bertha schon alles Bemerkenswerte geschrieben, doch fuege ich noch ein paar Worte hinzu u. wenn auch nicht gerade angenehm, so muessen wir's doch nehmen wie's kommt. Die gute Frau Wendel soll noch immer krank sein, wie der g. Heinrich schreibt. Warst Du mal dort? Ein Brief v. Ihr lege ich ein. Wie Du in dem Briefchen sehen kannst, haben sie doch eine gute Cotton Ernte u. das freut uns, als wenn wir es selbst waeren. Der gute Heinrich hat auch noch immer so schrecklich viel Arbeit, beinahe wie Karl u. wird, wie dieser, beinahe auch nicht muede. Wunderbar ist doch, wie diese beiden es so gut aushalten. Wohl aus Liebe zur Sache. Doch die g. K. kann unseren l. Jonni nicht ueberwinden. Auch eine Krankheit, die wir aber selbst ueberwinden muessen, dadurch, dass wir die andere um so mehr lieben, u. dass sollte der Guten nicht so schwer sein, da sie noch so viele um sich hat. Auch ein Brief von B. lege ich ein. Du kannst daraus ersehen, wie es mit Guten steht u. kannst Ihr eine schoene Rosenkarte schicken u. fragen, wie es Ihr geht. Da ich nach meiner direkten Antwort, nichts wieder gehoert. Auch koennen wir im Brief sehen, was unserem Leben einen bleibenden Wert gibt, u. den Abschied erleichtert. Der gute u. grosse Tolstoy hat Recht, indem er sagt, '... **kein Unrecht tun, weil wir nicht wissen, ob wir's morgen noch gutmachen koennen**!'
Das Wetter ist hier schlecht, nass und kalt. Wir pfluecken am 6. Ballen. Zwei sind durch schlechtes Wetter zerstoert.

Herzliche Gruesse von Haus zu Haus **Maria Boeer u. Familie**

English Summary:
Maria reminds Clara of Mrs. Wendel's illness and aks her to visit and send her a 'rose card'. Mrs. W. has lost (possibly) a son and cannot get over his death. Maria quotes Tolstoy to Clara, '...don't hurt anyone because you never know if you will still be around the next morning to make up for it!'.

Brandenburg, Texas. Okt. 26. 1913.

Liebe Bruder u. Schwester!

Wohl hat die Bertha schon alles
[illegible]karte geschrieben, doch füge ich noch ein paar Worte hinzu u. wenn
auch nicht gerade angenehme, so müssen wir doch [illegible].
Die gute Frau Wendel soll noch immer krank sein, wie der g. Heinrich
schreibt. Warst Du mal dort? Ein Briefchen f. Ihn lege ich ein.
Wie Du in dem Briefchen sehen kannst, haben sie doch eine gute
Mutter gehabt u. das Schwindsucht, als wir wissen selbst erfahren.
Der g. Heinrich hat auch noch immer so schrecklich viel Arbeit, wie Karl u.
wird, wie dieser, beinahe auch nicht Müde. Wunderbar ist das,
wie diese Leiden alles so gut aushalten. Wohl aus Liebe zur Sache.
Daß die g. L. [illegible] unseren l. Jenni nicht überwinden. Auch eine Krankheit,
die wir aber selbst überwinden müssen, dadurch, daß wir die Andern umso mehr
lieben u. das sollte der Zeiten nicht so schwer sein, da sie noch so Viele umschließt.
Auch ein Brief f. Lucie lege ich ein. Du kannst daraus ersehen, wie es mit
Gretchen steht u. kannst Ihr eine schöne Rosen-Karte schicken u. fragen, wie
es Ihr geht — da ich noch keiner direkten Antwort, nicht leider gehört.
Auch können wir im Leid schon sehen, was unserem Leben einen bleibenden Wert gibt u.
den Abschied erleichtert. Der g. u. große L. Tolstoy hat Rußland einst geschrieben:
„Wir immer an den Tod gedacht, gewandelt unser Leben, weil wir dann
kein Vernunft [illegible], weil wir nicht wissen, ob wir's Morgen noch gut machen können."
Das Wetter ist hier jetzt schlecht. Nass u. kalt. Wir schlachten am 6ten Dollar. Hier

[illegible]

Poem Author unknown

Maria Boeer sent poem to daughter Clara (Boeer) Hickey (1921)
whose life with Tom H. is stressful and uncertain due to Tom's frequent absence from home and the dangers he exposes himself as speaker, agitator and recruiter for the socialist party. – The poem offers spiritual comfort and guidance, by turning to God 'in heaven' when life becomes unbearable. [... 'to the shining star of Christ firmly ankered in the sky which will never be exstinguished.']
This in spite of Maria being a staunch socialist and atheist.

Das Ideal (the, our ideal)

Ich werde nie verzweifeln koennen,
wenn um mich noch so dunkle Nacht;
denn hoch, hoch ueber allen Sorgen,
strahlt mir ein Stern in heller Pracht.

Und wenn die Menschen mich auch kraenken,
ringst um mich alles Glueck erlischt,
das Hoechste kann man mir nicht rauben,
den Stern, den loeschen sie mir nicht.

Der steht dem wuesten, tollen Treiben
viel, viel zu hoch und viel zu fern.
Und nichts vermag den Glanz zu trueben,
Den Glanz von meinem goldnen Stern.

Das Ideal.

Ich würde nie verzweifeln können,
Wenn um mich noch so dunkle Nacht;
Denn hoch, hoch über allen Bergen
Strahlt mir ein Stern in heller Pracht.

Und wenn die Menschen mich auch kränken,
Ringsum um mich alles Glück erlischt,
Das Höchste kann man mir nicht rauben
Den Stern, den löschen sie mir nicht.

Der steht dann entrückt, allem Trüben
Viel, viel zu hoch u. viel zu fern.
Und nichts vermag den Glanz zu trüben,
Den Glanz von meinem goldnen Stern.

Günter Hubatsch.

Schulenburg, Texas Jan. 12, 1881

Louise Wolf to Maria Boeer

Liebe Schwester!

Deinen lieben Brief habe ich erhalten u. sehe daraus, dass Ihr noch alle recht gesund u. zufrieden seid.
Liebe Schwester, **mein Besuch bei Euch hat mir grosse Freude, ja grosse Freude gemacht, Ihr Lieben, Schwester u. Schwager**.
Aber doch die Kinder haben so schrecklich an mir gehaengt u. die kl. **Luischen war** so artig u. lieb u. hat sich immer wieder an mir festgehalten u. gesagt, Tante, ich habe Dich wieder gesucht. Sie wollte sogar mit den Wagen steigen.
Liebe Schwester, als ich von Haus von Vater u. Mutter wegging, hat mir nicht so leid getan, wie jetzt von Euch.
Liebe Schwester, ich bin hier ganz gut angekommen.
Herr Kranz u. Frau waren noch bei Kesslers u. ich fand alles gerade wie ich es verlassen hatte.
Sie fragten so ganz teilnehmend nach Euch allen, aber ich fuehlte mich so ungluecklich u. verlassen, da ich immer allein u. es war auch so schrecklich kalt, dass ich nicht frueher schreiben konnte.
Die Kinder haben mir so leid getan, dass ich nachts von ihnen getraeumt habe. Liebe Schwester, die Lampe geht aus,

Herzlichen Gruss von Louise Wolf

Lieber Schwager, lege mir einige Couverts mit Adressen bei u. schreibe gleich wieder.

English Summary

Louise has visited the Boeer family and returned to Schulenburg.
She had a wonderful time with the children, particularly little Louisa who clung to her and wanted to climb in the wagon when she left.
Louise left with a heavy heart and has dreamt about the children.
"…it was difficult having to leave all of you and I am very unhappy, much more so than when I left home, parting from mother and father (in Germany)." Having returned to the Kessler family, Louise feels lonely and abandoned. [Louise is working for the Kesslers]

Schulenburg, Texas. Januar 12. 1881.

Liebe Schwester!

Deinen lieben Brief habe ich erhalten u. sehe daraus, daß Ihr noch alle recht gesund u. zufrieden seid.

Liebe Schwester, mein Besuch bei Euch hat mir große Freude, ja große Freude gemacht, Ihr Lieben, Schwester u. Schwager.

Aber daß die Kinder haben so schrecklich an mir gehenkt u. die kl. Louischen war so artig u. lieb u. hat sich immer wieder an mich festgehalten u. gesagt — Tante, ich habe dich wieder gesucht.

Sie wollte sogar mit in den Wagen steigen.

Liebe Schwester — als ich vom Haus von Vater u. Mutter wegging, hat mir nicht so Leid gethan, wie jetzt von Euch.

Liebe Schwester, ich bin hier ganz gut angekommen.

Herr Rauch u. Frau waren noch bei Keßlers u. ich fand alles grade wie ich es verlassen hatte.

Sie fragten so ganz theilnehmend nach Euch Allen, aber ich fühlte mich so unglücklich u. verlassen, da ich immer Allein u. es war auch so schrecklich kalt, daß ich nicht früher schreiben konnte.

Die Kinder haben mir so Leid gethan, daß ich Nacht v. ihnen geträumt habe.

Liebe Schwester, die Lampe geht aus — herzlichen Gruß von L. Wolf.

Lieber Schwager, lege mir einige Dessert mit Nüssen bei u. schreibe gleich wieder.